

Leverage-Effekt (Hebelwirkung/Hebeleffekt)

Bei einem Leverage Effekte geht es um die Steigerung der Rendite des eingesetzten Eigenkapitals. Durch die Aufnahme von Kreditgeldern, die man zusammen mit seinem eigenen Kapital investiert, kann man höhere Gewinne erzielen. Wenn es schief geht, allerdings auch deutlich höhere Verluste.

Beispiel: Rita hat 10.000 Euro und hat die Möglichkeit, für 1 Jahr in ein Projekt einzusteigen, das ihr 10% Zinsen zahlt. Nach einem Jahr hätte sie damit einen Gewinn von 1000 Euro. Weil ihr Bruder sein Geld nur auf seinem Girokonto rumliegen lässt, bietet sie ihm 3 % Zinsen an, wenn er ihr 10.000 Euro für ein Jahr überlässt. Sie kann jetzt 20.000 Euro investieren und bekommt nach einem Jahr 22.000 Euro zurück. Nach Rückzahlung der 10.000 an ihren Bruder und zusätzlichen 400 Euro für Zinsen verbleiben ihr 11.600 Euro. Mit ihrem eigenen Kapital von 10.000 Euro hat sie 1.600 Euro „erwirtschaftet“, was 16% entspricht, durch den Leverage-Effekt.

Wenn die Geldanlage schief geht, weil das Projekt pleitegeht, sieht es sehr viel schlechter für sie aus. Nehmen wir an, sie bekommt das eingesetzte Kapital zurück, aber keine Zinsen. Beim Einsatz der eigenen 10.000 Euro kommt sie am Ende plus-minus-null raus. Zur Rückzahlung von 10.000 an ihrem Bruder kommen noch die 400 Euro Zinsen, die sie aus ihrem eigenen Kapital zahlen muss. Damit hat sie durch die Kreditaufnahme 4% Verlust auf ihr Eigenkapital von 10.000 Euro.

Sollte das Projekt völlig baden gehen, hat sie ihr eigenes Kapital verloren und muss noch zusätzlich ihrem Bruder 10.400 Euro bezahlen, die sie gar nicht hat. Das wäre dann Ritas Krise.

Weitere Infos:

<http://finance.wiwi.tu-dresden.de/Wiki/index.php/Leverage-Effekt>

<http://www.docju.de/themen/fiwi/finanzierung/leverage.htm>